

# Wenn die Harfe ein Piano ist

„Vom Künstlerischen war das nicht sehr erfüllend für mich“, gibt Frauenrieder zu. Lieber hätte sie im Restaurant des Hotels gespielt. „Dort wären die Leute eher sitzen geblieben.“ Dass sie in der Lobby musizieren würde, wusste sie vorab nicht.

Der Münchner Jörg Dellacher, der im Hotel bereits zum 4. Mal ein Oktoberfest veranstaltete, hatte die Tölzerin engagiert. Für die Hotelgäste, zu 90 Prozent Chinesen, war Frauenrieders Instrument etwas völlig Exotisches. „Die Chinesen kennen keine Harfe. Sie haben immer Piano dazu gesagt.“ Exotisch war für die Asiaten auch die Musikauswahl der Tölzerin. „Besonders Volksmusik und der Walzertakt kamen gut an.“ Eigens für ihr Gastland studierte Frauenrieder aber auch ein paar chinesische Stücke ein. „Darüber



**Sammelte viele neue Eindrücke:** Drei Monate trat Evi Frauenrieder mit ihrer Harfe in China auf. FOTO: PRIVAT

haben sie sich sehr gefreut.“

In ihrer Freizeit erkundete Frauenrieder die Metropole

oder machte Ausflüge in andere Städte. Die Verständigung klappte im Hotel auf

Englisch, auf offener Straße mit Händen und Füßen. „Es ist so anders“, sagt Frauenrieder über das Riesenreich China, von dem sie nur einen winzigen Ausschnitt sehen konnte. „Es ist alles ziemlich dreckig, aber das Lebensgefühl ist viel lockerer als bei uns.“

Bekanntschaften habe sie mit ein paar Chinesen geschlossen – mehr nicht. „Die Menschen dort sind sehr oberflächlich. Essen ist ihnen sehr wichtig, aber tiefgründige Gesprächsthemen gibt es nicht.“ Auch ihre Musik habe daran nichts geändert. „Sie haben sie sich angehört, aber nie hinterfragt.“ „Langnasen“ werden Europäer in China übrigens genannt. „Das ist aber nichts Abfälliges. Das ist genauso wie wir ‚Schlitzaugen‘ sagen“, erklärt die 35-Jährige.

Obwohl die drei Monate

für die Tölzerin musikalisch nicht optimal liefen, würde sie den Job wieder machen. „Für mich war es eine schöne Zeit und die Chance, China anders kennenzulernen als im Urlaub.“ Die chinesischen Stücke sind nun fester Bestandteil ihres Repertoires.

Frauenrieder will nun in der Heimat bleiben, um an den Musikschulen das Schuljahr fertig zu unterrichten. Trotzdem hat sie das Fernweh-Virus gepackt. „Nach Spanien würde ich gerne mal gehen oder nach Australien.“ Aber nicht ohne ihre Harfe.

## Zwei Auftritte

Eva Frauenrieder spielt am Sonntag, 6. Dezember, von 12.30 bis 17 Uhr auf dem Christkindlmarkt benediktbeuern. Außerdem tritt sie bei einem Kabarett-Abend in der Tölzer „Lust“ am 5. Februar 2010 auf.